

SCHWARZARBEIT UND BILLIGLÖHNE

# Profitgier: Die Holzwirtschaft

Holz ist ein wunderbarer Werkstoff – lebendig und warm, umweltfreundlich, ständig nachwachsend und in der Steiermark in Hülle und Fülle vorhanden. Weniger wunderbar ist die Holzgewinnung: Schwarzarbeit mit billigsten ausländischen Arbeitskräften kratzt am Image des „genialen“ Holzes. **VON REINHARD CZAR**

Holz ist genial“ – der griffige Werbeslogan hat in der Steiermark nach den großen Stürmen der jüngeren Vergangenheit einen schalen Beigeschmack gewonnen. Dafür verantwortlich ist freilich nicht das Holz selbst, sondern übertriebene Profitgier in der Gewinnung.

Um die Schäden aufzuräumen, die der Wirbelsturm Kyrill und seine „Kollegen“ angerichtet haben, bevölkerten (und bevölkern wahrscheinlich noch immer) Hundertschaften von ausländischen Schwarzarbeitern die heimischen Wälder – die Medien berichteten ja bereits. In der Forstwirtschaft arbeiten sie

„offiziell“ als Selbstständige. Im Gegensatz zu wirklichen Selbstständigen natürlich zu Billigstlöhnen und ohne Versicherung. Holz ist also in diesem Sinne weniger genial als vielmehr asozial.

### Todesopfer unter Arbeitern

Abgesehen von den mit jedweder Form von Schwarzarbeit einhergehenden Schäden für unser Sozialsystem und Steuerwesen offenbart sich bei den „Illegalen“ im Wald ein weiteres Risiko: das der Arbeitsunfälle. Forstarbeit zählt nämlich zu den gefährlichsten beruflichen Tätigkeiten. Allein im Vorjahr starben in der

Steiermark vier Menschen bei Waldarbeiten, drei davon sollen nicht gemäß den herrschenden gesetzlichen Vorschriften beschäftigt gewesen sein.

Zu den mannigfaltigen Gefahren, die zwischen Fichten und Tannen ohnehin reichlich lauern, gesellt sich oft eine schlechte (oder überhaupt nicht vorhandene) Ausbildung der Schwarzarbeiter.

### Vom Holz leben

Dabei lebt die Steiermark nicht schlecht vom Holz. Jeder Zehnte, so ist einer Publikation des Holzclusters zu entnehmen, verdient in der Holz- und Forstwirtschaft seinen Lebensunterhalt. Mit rund 60 Prozent steht der größte Teil der

in irgendeiner Form mit Holz beruflich Beschäftigten in der klassischen Forstwirtschaft seinen Mann, also direkt bei der Holzgewinnung.

Die Palette der Berufsbilder rund ums Holz reicht aber viel weiter und erstreckt sich bis zu Architekten, die auf Holz setzen, und Arbeitern in den diversen Papierfabriken. Rund vier Milliarden Euro beträgt der Produktionswert der steirischen Holz- und Forstwirtschaft in Summe pro Jahr.

Angesichts dieses enormen Betrags erscheint die „Notwendigkeit“ illegaler Beschäftigung mehr als hinterfragenswert, auch wenn die „reine Waldarbeit“ lediglich rund sechs Prozent zum Wirt-



Bauwerke, Möbel – ein Land setzt auf Holz und feierte mit seinem Waldreichtum einen Aufschwung. Nur selten ruhen Motorsäge und Axt. Die Arbeit im Wald birgt viele Gefahren, allein 2006 starben in der Steiermark vier Menschen bei der Holzarbeit. Drei davon waren nicht ordnungsgemäß beschäftigt!

